



Medien-Information

10. August 2010 | **Sperrfrist: Dienstag, 10. August, 10.00 Uhr** |

Fischereistaatssekretär Rabiüs: Deutliche Senkung des Energieverbrauchs an Bord von Fischkuttern ist möglich

BÜSUM. Fischereistaatssekretär Ernst-Wilhelm Rabiüs hat sich heute (10. August) in Büsum (Kreis Dithmarschen) über die ersten Ergebnisse des Projektes „Modernisierung der Garnelenkutter- und Ostseekutterflotte unter dem besonderen Aspekt der Energieeffizienz“ informiert.

Die Fachhochschule Kiel unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. Constantin Kinias führt das Pilotprojekt in Kooperation mit der Landesvereinigung der Erzeugerorganisationen für Nordseekrabben- und Küstenfischer an der schleswig-holsteinischen Westküste e.V. Büsum und dem Landesfischereiverband durch. Den Startschuss hatte Ministerpräsident Carstensen im Oktober 2008 gegeben.

Auslöser waren die unlängst extrem stark gestiegenen Energiekosten, die inzwischen auf Krabbenkuttern rund ein Drittel der Gesamtkosten verursachen. Eine deutliche Senkung der Kosten würde einerseits die betriebliche Rentabilität verbessern sowie natürlich zum Umweltschutz beitragen.

Die Gesamtkosten des Projektes von 618.000 Euro werden je zur Hälfte mit EU- sowie Landesmitteln aus dem Zukunftsprogramm Fischerei finanziert.

Prof. Dr.-Ing. Kinias präsentierte den Teilnehmern im Büsumer *mariCube* die ersten Ergebnisse. So konnte u. a. ein neuer Krabbenkocher entwickelt werden, der den Energieverbrauch um rund 80 Prozent gegenüber den herkömmlichen Kochern senkt. Auch bei der Krabbenabfüllanlage gelangen Verbesserungen, die die Energieeffizienz und gleichzeitig die Produktqualität deutlich steigern. Beide Innovationen befinden sich derzeit bereits auf kommerziellen Krabbenkuttern im Praxistest. Die Teilnehmer der Veranstaltung konnten sich im Büsumer Hafen an Bord der Kutter selbst ein Bild davon machen.

Kinias schätzt, dass das gesamte Einsparpotential auf einem Krabbenkutter bei ca. 25 bis 35 Prozent der Energiekosten liegt. Die Ergebnisse des Projektes stimmen so hoffnungsvoll, dass die Fachhochschule zusammen mit den Experten aus der Fischereiverwaltung derzeit über die Rahmenbedingungen für eine Weiterentwicklung und Fortsetzung diskutiert.

Fischereistaatssekretär Rabiüs war erfreut: „Ich bin sehr froh, dass dieses innovative Pilotprojekt mit Hilfe unserer Förderung zustande kam. Da Neubauten für die meisten

unserer Kutterfischer nicht finanzierbar sind, ist es sehr wichtig, dass die bestehende Flotte durch gezielte Modernisierungen ihre Wettbewerbsfähigkeit erhält. Dieses Pilotprojekt ist ausgesprochen erfolgreich, die Fördergelder sind gut angelegt“.

**Das Zukunftsprogramm Schleswig-Holstein wird kofinanziert
aus den Europäischen Strukturfonds EFRE, EFS, ELER und EFF.**